

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: **Carl Jehne** in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtslicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister des unterzeichneten Gerichtsamtes ist am heutigen Tage auf Grund der Anzeige vom 25. dieses Monats auf dem, die Firma **Carl Jehne** in Dippoldiswalde betreffenden Folium 5 Herr **Carl Paul Jehne** daselbst als **Procurist** eingetragen worden.
Dippoldiswalde, am 28. März 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen ertheilungshalber in dem zum Nachlasse Carl August Büttner's in Bärenheide gehörigen Mählengrundstücke, der sogenannten oberen Büttnermühle im Müglitzthale, den 21. April d. Js., Mittags 12 Uhr,

die dem Genannten gehörig gewesenen Grundstücke, als:

- 1) die **Mühle** Nr. 93 des Brandcatasters, Nr. 707a., 707b., 707c., 708, 709, 710, 711a., 711b., 712b. 725, 726 des Flurbuchs und Fol. 72 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach, — Hectar 85,8 Ar Fläche mit 87,70 Steuereinheiten enthaltend;
- 2) **Feld, Wiese, Fichtenhochwald** Nr. 261, 262, 263, 264 des Flurbuchs und Fol. 86 des Grund- u. Hypothekenbuchs für Dittersdorf, 2 Hectar 41,7 Ar Fläche mit 59,05 St.-Einh. enthaltend;
- 3) **Wiese, Feld, Fichtenhoch- und Birkenniederwald**, Nr. 1039 1040, 1041, 1042, 1043 des Flurbuchs, Fol. 86 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach, 1 Hectar 41,1 Ar mit 17,57 Steuereinheiten enthaltend, und
- 4) **Fichtenhochwald**, Nr. 1048 des Flurbuchs, Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederjohnsbach, — Hectar 82,1 Ar mit 6,81 Steuereinheiten enthaltend,

welche Grundstücke am 29. Februar bez. 6. März ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen 28,590,72 Mark

gewürdert worden sind, versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und den in dem Gasthose zu Johnsbach aushängenden Anschlag hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Abschriften von den Versteigerungsbedingungen und der Beschreibung des Grundstücks gegen Erlegung der Schreibgebühren hier zu erlangen sind.
Dippoldiswalde, den 13. März 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Das Kataster über die Abschätzung der hiesigen Gemeindeglieder hinsichtlich ihrer Beitragspflicht zu den städtischen Abgaben auf das Jahr 1876 liegt von jetzt ab bis zum

15. April dieses Jahres

in der Stadtlassen-Expedition allhier für die Bethelligten aus.

Rathswegen wird dies hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Reclamationen gegen die betreffenden Ansätze schriftlich bis zum

21. April 1876

bei uns anzubringen sind, widrigenfalls solche keine Berücksichtigung finden können.

Dippoldiswalde, am 29. März 1876.

Der Stadtrath.
Boigt, Bürgermstt.

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem Vermögen des vormaligen Restaurateur Bernhard Reuschner dahier der Concursoeröffnungsproceß eröffnet worden, wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 29. März 1876.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage wurde der Schuhmacher Johann Gottlieb Günzel von hier als städtischer Wald- und Wiesenwärter an und in Pflicht genommen.

Frauenstein, den 29. März 1876.

Der Stadtgemeinderath.
Großmann, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Dresden, 30. März. Bei Berathung von Pos. 1 des Einnahmehudgets, Forst- und Jagdnutzungen betr., in der 2. Kammer machte der Vertreter Ihres ländlichen Wahlkreises auf das Bedenken aufmerksam, welches die fortwährende Vergrößerung des Complexes der Staatswaldungen gegenüber der Bestimmung des Gesetzes vom 21. April 1873, wonach die Staatsforsten zur Bezirkssteuer nicht herangezogen werden können, gerade für den Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde habe. Er sah zwar von einem Antrage auf Abänderung des Gesetzes ab, verwendete sich aber bei der Regierung dafür, daß diesem Bedenken durch freiwillige Beiträge Seiten des Forstfiscus zu den Bezirksstraßen begegnet werden möchte. — Wie seit einer Reihe von Jahren auf jedem Landtage, so wurde auch diesmal der Antrag auf Aufhebung des Chauffeegeldes wiederholt, und zwar sollte die Regierung auf Antrag Ihres Vertreters dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen Aufhebung des Chauffeegeldes machen. Die Regierung ist principiell dem gar nicht entgegen, will aber erst die Resultate der Einkommensteuer abwarten. So lange ein Ersatz für das mit 662,000 Mark jährlich eingestellte Chauffeegeld nicht gefunden ist, fällt es bedenklich, auf diese im Allgemeinen nicht zu drückende indirecte Abgabe zu verzichten. Es wurde deshalb auch der Antrag abgelehnt. — In der heutigen Sitzung wurde die Berathung des das Departement des Innern betreffenden Theils des Ausgabehudgets begonnen und wird morgen zu Ende geführt werden. Zu einer längeren Debatte gaben die Amtshauptmannschaften und amts-hauptmannschaftlichen Delegationen Veranlassung. Bezüglich der letzteren wurde beantragt, der Regierung die Einziehung der Delegationen zur Erwägung anheimzugeben und wurden deshalb auch die Postulate für Erwerbung von Grundstücken für die Delegationen in Sayde und Döhlen abgelehnt. Die Pferdegelde der Amtshauptleute wurden nach dem Vorschlage der Minorität der Deputation um 300 Mark erhöht. — Unter den verschiedenen Wünschen bezüglich der Geschäftsführung mag hier nur eine Bemerkung des Abg. Viedermann Erwähnung finden, der da will, daß in den Bezirks-Ausschussitzungen die Ausschussmitglieder recht reichlich mit Referaten bedacht werden und der Amtshauptmann selbst wenig Referate übernehmen möchte, um den Einfluß der Referenten so unschädlich als möglich zu machen. Ihr Amtshauptmann ist bisher gerade entgegengesetzt verfahren und er weiß, daß er seinen Ausschussmitgliedern nur eine unwillkommene Last aufgebürdet haben würde, hätte er ihnen noch mehr Referate, als geschehen, zugetheilt.

— Eines ähnlich schlechten Jahrmarktes, wie der diesmalige war, wußten sich die ältesten Fieranten nicht zu erinnern. Von einigen der Letzteren wurde versichert, daß weder in den Revolutionsjahren von 1848 und 49, noch während der Kriegsperioden von 1854, 59, 66 und 70 so wenig Geschäfte erzielt worden seien, als eben auf diesen Jahrmarkt von 1876.

Charandt. Auch hier steht endlich die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr in Aussicht. Auf Veranlassung des Stadtrathes wird Herr Schmidt aus Hainsberg, Feuerwehrdirektor der dortigen Papierfabrik, die Exercitien der Mannschaft leiten und bis auf Weiteres als Kommandant fungiren.

Leipzig. In der am 29. März hier abgehaltenen Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn wurde die Regierungsofferte für den Anlauf der Bahn (9% in 3%iger Rente) mit 2500 gegen 1500 Stimmen abgelehnt, dagegen der Vorschlag des Ausschusses auf Verkauf der Bahn gegen 10% in 3%iger Rente mit 3000 gegen 1000 Stimmen genehmigt.

— Nicht uninteressant ist die Thatsache, daß die „Gartenlaube“ trotz des von der österreichisch-ungarischen Regierung erlassenen Verbotes in Ungarn verbreitet wird; die für Ungarn bestimmten Exemplare sind eben mit dem Tittel „Der Weingarten“ versehen und werden von den Zollbeamten den Buchhändlern anstandslos ausgefolgt, da nur die Konfiskation der „Gartenlaube“ angeordnet ist.

Berlin. Die Vorlage des Gesetzentwurfes über die Eisenbahnfrage ist (wie in vor. Nr. mitgetheilt) an den preussischen Landtag erfolgt. Die Motive geben in sehr eingehender Weise Aufschluß über die leitenden Gesichtspunkte der Regierung. Mit großem Nachdruck wird betont, aus welchen Gründen die preussische Regierung den Einfluß, welchen der Besitz der Staatsbahnen, die Befugnisse in Betreff der Privatbahnen und das Aufsichtsrecht über die gesammten preussischen Bahnen bieten, dem Reiche zu überweisen wünscht. In anderen Staaten ist bekanntlich das Augenmerk der Regierungen darauf gerichtet gewesen, durch Centralisirung des Eisenbahnbetriebes der Zersplitterung von Kräften und den wirthschaftlichen Nachtheilen, welche für Handel und Verkehr aus der Ungleichheit der Betriebsgrundzüge entspringen, nach Möglichkeit Schranken zu setzen. Auch für Preußen liegt die Dringlichkeit vor, daß der Staat einen erhöhten Einfluß auf den Eisenbahnbetrieb erwerbe. Die preussische Regierung will aber diesen Weg nicht eher betreten, bis die Möglichkeit einer für ganz Deutschland günstigeren Lösung ausgeschlossen ist, und bietet daher dem Reiche den Einfluß dar, den sie selber für sich in Anspruch nehmen müßte. Das in der Reichsverfassung dem Reiche übertragene Recht der Aufsicht über das Eisenbahnwesen entbehrt zu einer praktischen Anwendung der materiellen Grundlage. Erst durch den Besitz eines geschlossenen Complexes bestehender Eisenbahnlinien würde das Reich die Möglichkeit erhalten, sich die erforderliche Einwirkung auf den Eisenbahnbetrieb zu verschaffen und die ihm verfassungsmäßig bereits zugewiesene Aufgabe zu erfüllen. Ein in solcher Weise begründetes und praktisch gestaltetes Aufsichtsrecht würde den Zwecken des allgemeinen Verkehrs sowohl, wie der Landesverteidigung beträchtliche Vortheile sichern.

— In Berlin hat in den letzten Tagen und zwar im Beisein des Ministers des Innern im Directorial-Gebäude

der Berliner Feuerwehr eine Probe mit einem vor dem Feuer schützenden Anzuge stattgefunden, welche die Brauchbarkeit desselben in glänzendem Lichte darstellte. Der Mann, an welchem der Versuch gemacht wurde, bewegte sich mitten in einem brennenden Holzstoße ohne jede Verletzung und Beschwerde nahezu eine Viertelstunde lang hin und her.

Bayern. Wie sich leicht denken läßt, ist man hier von der Eisenbahn-Vorlage der preussischen Regierung gar nicht erbaut. Die Motive werden allgemein so aufgefaßt, als sollten die widerstrebenden Bundesregierungen nach und nach mürbe gemacht werden. Es würde den Reichsorganen einfach zu verstehen geben: Geh! ihr auf unsern Vorschlag nicht ein, so concentriren wir das gesammte Eisenbahnwesen Preußens in unsern Händen und Philantiren dann unsere liebwürthen Bundesgenossen so viel wir nur können und so lange, bis sie mürbe werden. Soviel geht aus den Motiven mit aller Bestimmtheit hervor, daß Fürst Bismarck den einmal gefaßten Plan unter keinen Umständen aufzugeben gedenkt.

Baden. Die Königin Victoria ist am 29. März mit der Prinzessin Beatrice und Gefolge in Baden-Baden eingetroffen; auch Staatssecretär Carl Derby ist dort. — Der Besuch des deutschen Kaisers bei der Königin von England wird am 3. oder 4. April stattfinden.

Württemberg. In der Abgeordneten-Kammer stellten mehrere Mitglieder den Antrag: Die Kammer möge die Regierung auffordern, auf die Herstellung eines Reichseisenbahngesetzes hinzuwirken, um dadurch den Uebergang deutscher Bahnen in den Besitz des Reiches abzuwenden.

Telegraphische Depesche.

Dresden, 31. März. Die 1. Kammer nahm in der Schlußabstimmung gegen eine Stimme das Gesetz wegen Entschädigung der Geistlichen an. Die 2. Kammer erledigte das Budget des Ministeriums des Innern ohne wesentliche Abstriche.

Baleska.

Novelle von E. v. d. Forst.

(10. Fortsetzung.)

Einen Moment gab sich Georg den Lieblosungen seines Bruders hin, einen Moment schien ihn die Sehnsucht, in diese offenen treuen Arme zu flüchten und abzuschütteln wie einen bösen Traum, was dahinten lag, mächtig überwältigend zu ergreifen, dann aber löste er mit schnellem Griff die Kette vom Stamme und brachte durch das Rudern sein Boot auf Armeslänge vom Ufer. „Geh, Adolph, geh,“ sagte er grollend, mit mühsam bekämpftem Schluchzen — „geh, es ist zu spät!“

„Das antwortest du mir, nachdem ich dich kaum wiedergefunden, nachdem ich dich so lange und so schmerzlich gesucht?“ fragte vorwurfsvoll der Aeltere.

„Ich kann nicht anders — Adolph; bitte mich nicht, forsche nicht, mich bindet ein Eid, ich darf dir nicht folgen!“ Klang es vom Boot herüber.

„Ein Eid, jenen Spitzbuben geleistet?“ rief zornig der Ingenieur. „So laß Alles im Stich, was sie dir zugesagt, verrathe nichts von ihrem Treiben, aber geh um Gotteswillen mit mir!“

„Du hast also gehört, was wir sprachen, hast die Stelle gesehen, wo“ —

Der ältere Bruder wehrte bittend ab. „Vergiß das gestohlene Gut, Georg, vergiß die Summen, an denen der Unsegen klebt, laß dich warnen Bruder, höre auf den älteren gereiften Mann, der das Leben kennt! du sollst mit mir Deutschland verlassen und dir in England oder Rußland die Zukunft eines achtungswerthen Staatsbürgers unter meiner Beihilfe begründen; dich soll kein Wort jemals an die Vergangenheit erinnern — hier gehst du dem Zuchthaus entgegen!“

Der Jüngere schüttelte den Kopf. „Also du willst mich benunciren, Adolph?“

„Ich bin schwach genug, das nicht zu thun,“ versetzte der Ingenieur; „ich will nicht der sein, welcher über deine Zukunft den Stab bricht, obgleich es meine Pflicht wäre, verbrecherische Pläne und namentlich den Stapelplatz geraubten Gutes der Polizei zu entdecken. Folge mir und überlasse deine Genossen dem Schicksal, das sie ohne Zweifel ereilen wird.“

Georg seufzte aus erleichterter Brust. „Geh Adolph; ich kann nicht!“

Und zugleich tauchte er das Rudern in die Fluth, um sich zu entfernen.

Der Ingenieur hob bittend die Hand empor. „Georg, so höre denn das Letzte; durch mich spricht eine Gestorbene zu dir! — Unsere Mutter ist todt, Georg, und sie beschwor mich auf ihrem Sterbelager, dich zu suchen, zu retten. Sie

trug mir ihre letzten Grüße auf und ihre inständigen Bitten an dich, zurückzukehren auf den rechten Weg — Bruder, willst du auch die Stimme aus dem Grabe, die stehenden Worte deiner todtten Mutter überhören?“

Der Jüngling schluchzte, aber er schüttelte nochmals den Kopf. „Im Herbst bin ich frei, bis dahin bindet mich mein Eid!“ antwortete er, „dann will ich den Geist der Mutter versöhnen durch einen tadellosen Wandel — leb wohl, Adolph; Die Ketten, mit denen ich gefesselt bin, sind unzerreißbarer Natur, — ich sagte es dir ja, ohne deine Nähe zu ahnen, das was du mich bittest, durchfährt qualerregend ein — gottverlassenes Herz!“

„Georg, Georg, ich flehe dich an!“ rief verzweifelt der Ingenieur.

Gener ruderte jetzt mit aller Anstrengung, deren er fähig war und nur noch undeutlich Klang sein thränenersticktes „Lebewohl“ über das breite Wasser.

Unfähig, den Bruder zurückzuhalten, ihm zu folgen, irgend eine Nachricht über seinen Verbleib zu erreichen, stand rathlos am Ufer der Ingenieur und sah starr auf den verschwindenden Punkt, welcher jetzt hinter den nächsten überhängenden Büschen seinen Blicken ganz entzogen wurde, für ihn durch keine Erdenmacht wieder herbei zu rufen war. Blau und silbern, ein breites glitzerndes Wasserbett, in welchem sich die Sterne und die Büsche spiegelten, so daß seine märchenhafte Tiefe neu all' die Schönheiten der Sommernacht wieder zurückgab, lag die Trave da, aber weit und breit war kein Boot mehr zu sehen, ertönte kein Laut. —

Noch länger als eine Stunde wanderte der Ingenieur am Ufer auf und ab, noch mehr als einen Ruf voll Bitte und liebevollen Verzeihens sandte er über die stille Fluth, aber Niemand antwortete ihm, Niemand zeigte sich —

Erst spät in der Nacht verließ er die Stelle, welche für ihn in den letzten Tagen so bedeutsam geworden; das Wasser, dem er eine unerwartete Beute entriß, dem er mit blutendem Herzen ein schweres Opfer widerstrebend gebracht.

„Bis zum Herbst!“ wiederholte er sich, „dann ist er frei. Ich werde hier bleiben und ihm durch die Zeitungen sagen, daß ich ihn erwarte.“

Und getröstet, ohne daß er selbst es sich eingestehen wollte, angenehm berührt durch die Aussicht noch drei oder vier Monate in der Nähe Baleskas verweilen zu dürfen, ging er nach Hause und lauschte begierig, ob sie noch wache, ob er noch einmal für heute ihre Stimme hören werde. Aber auch hier blieb alles still, die junge Frau schlief nicht, sie hörte jeden seiner Schritte und seufzte in sich hinein als er so fest und sicher auftrat — aber sie verrieth durch keinen Laut, daß sie wachte.

Erst spät, gegen Morgen schlief der Ingenieur und träumte unruhig und schwer von dem bewaldeten Dreieck am Ufer

der Trabe, wo das Wasser so in das Land hineinschnitt, daß ein kleiner vorsprungartiger Fleck nur durch einen schmalen Wiesenstreif mit dem Land verbunden war, wo er auf dem höchsten Punkt derselben die schöne unglückliche Frau gefunden und den Bruder verloren hatte; nun erst ganz und sicher verloren, da er gewarnt war.

II.

Acht Tage waren hingegangen und wenigstens ein Duzend verschiedener Nachforschungen hatte Adolph Böhm unternommen, um den Aufenthalt seines Bruders zu erkunden, mehr als einen Abend hatte er erwartend, sicher versteckt an dem Ort des Rendezvous zugebracht, um ihn nochmals zu treffen, aber Alles war vergebens gewesen. Da stand eines Tages in einem der Localblätter die kurze, aber großgedruckte Notiz: „Suche nicht den Gottverlassenen — er flieht dich.“

Mit tiefem Schmerz las der junge Ingenieur diese Zeilen, von denen er nur zu wohl wußte, daß sie ihm galten, daß sie den Entschluß des Irregeleiteten, ihm aus dem Wege zu gehen, bekundeten.

Er ließ folgenden Tages die Frage inseriren, welche jetzt einzig übrig blieb, nämlich: ob Georg daran festhalte, im Herbst mit seiner ganzen Vergangenheit zu brechen und sich ihm anzuvertrauen. Darauf folgte die Antwort: „Das schwöre ich — und du weißt, wie heilig mir Eide sind!“

Adolph kannte den Eigensinn seines Bruders und zweifelte nicht, daß er Wort halten werde; er konnte daher nur das Schicksal bitten, den Bethörten bis dahin nicht strafend zu ereilen, und abwarten, daß die Zeit hinging.

Eine angenehme Seite hatte aber auch dieses Fehlschlagen seiner ursprünglichen Pläne — der junge Ingenieur durfte jetzt Monate lang in Lübeck, nichts thugend und ohne irgend welche Pflichten, die ihn abzogen, verweilen. Was aber unter anderen Verhältnissen eine tödtlich langweilige Periode geistigen Schlafes geworden wäre, das schien ihm in den letzten Tagen ein Paradies voll Glück und Freude.

Zum ersten Male, seit er als fünfzehnjähriger Knabe das Haus seiner verwittweten Mutter verlassen, besaß er wieder eine gemüthliche Heimath in des Wortes eigentlichem Sinne, noch dazu verschönt und vergeistigt von einer jungen Frau, in der seine ehrerbietige Bewunderung eine duldbende Heilige sah, die er gewissermaßen zum Gegenstand seiner Anbetung längst erhoben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Aufgeboten am 27. März: Wilhelm August Wagner, Wirthschaftsbesitzer in Rippien, und Amalie Aug. Fuchs in Reinholdshain. Friedrich Wilhelm Lieber, Schneider hier, und Linna Auguste Eichler aus Altenberg.

**Kirchliche Nachrichten.
Dippoldiswalde.**

Am Sonntage Jubica (2. April) predigt Herr Superint. Dpiß. Vorher Beichte und Abendmahl Derselbe.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Brandkassen-Beiträge

auf 1. Termin 1876 sind den 1. April fällig und binnen 8 Tagen anher zu entrichten.
Stadtsteuer-Einnahme Dippoldiswalde, am 31. März 1876.

Königer.

Hauptversammlung

des Vereins zum Zwecke der Errichtung einer Bezirks-Arbeits-Anstalt in Dippoldiswalde,
Sonnabend, den 8. April ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,
im Rathskeller zu Dippoldiswalde.

Tagesordnung:

- 1) Ablegung des Rechenschafts-Berichts über das letzte Verwaltungsjahr.
- 2) Mittheilungen über den Stand des Unternehmens.
- 3) Beschlußfassung über Aufnahme eines Darlehns.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.
Reinholdshain, den 30. März 1876.

G. Steyer, d. Z. Vorstand.

Die Prüfungen in hiesiger Stadtschule,

zu denen das Lehrer-Collegium hierdurch ergebenst einladet, finden in folgender Ordnung statt:

Sonntag, den 2. April, Nachmittags von 3—5 Uhr, Einfache Fortbildungsschule.

Dienstag, den 4. April, früh von 8—10¹/₄ Uhr, Knabenklasse I.

von 10¹/₂—11¹/₂ Uhr, Gemischte Klasse VII.

Nachmittags von 2—4 Uhr, Mädchenklasse II.

Mittwoch, den 5. April, früh von 8—10 Uhr, Mädchenklasse I.

von 10—11 Uhr, Gemischte Klasse VI.

Nachmittags von 2—3¹/₂ Uhr, Mädchenklasse III.

Donnerstag, den 6. April, früh von 8—10 Uhr, Knabenklasse II.

von 10—11¹/₂ Uhr, Gemischte Klasse V.

Die Turnprüfungen (im Saale des Gasthofs „zum Stern“) finden statt:

Montag, den 3. April, Nachmittags von 3—5 Uhr, Mädchenklasse II., Knabenklasse II., Knabenklasse I.

Mittwoch, den 5. April, Nachmittags von 4—5 Uhr 40 Minuten, Knabenklasse III., Mädchenklasse I., Mädchenklasse III.

Die öffentliche Entlassungsfeier findet Freitag, den 7. April, früh ¹/₂ 10 Uhr statt. — Die erschienene Schulschrift ist von Sonnabend Mittag an bei Unterzeichnetem gratis in Empfang zu nehmen.

Dippoldiswalde, den 28. März 1876.

F. Engelmann, Schul-Director.

Sülferuf.

Der in der Nacht vom 12.—13. März d. Js. wüthende Sturm hat auch in unserer Gemeinde ein Opfer gefordert. Durch seine Gewalt ist das hiesige Windmühlengebäude des Daches und des treibenden Werkes beraubt und Beides unweit des Wohnhauses völlig in Trümmern geworfen worden, zum großen Schaden des Besitzers, **Crust Leberecht Zscharnt**, eines fleißigen und achtbaren Mannes, welchen erst in den beiden letzten Jahren mit einem Aufwand von 6600 Mark sein Grundstück hatte herrichten lassen. Nun ist es das Werk weniger Augenblicke in jener furchtbaren Nacht gewesen, diese aufgewendete Mühe und die gebrachten Opfer mit einem Schlage zu vernichten, dem Besitzer einen Verlust von 3000 bis 4000 Mark zu bereiten und ihm auf mehrere Monate die Gelegenheit zu nehmen, für sich und seine Familie — das jüngste der 5 Kinder ist 3 Wochen und das älteste 10 Jahr alt — den Lebensunterhalt zu verdienen. Dieser sehr traurigen Lage gegenüber, da Zscharnt nicht mehr im Stande ist, durch eigene Mittel sich zu helfen, wagen es die Unterzeichneten, an die Wohlthätigkeit barmherziger Menschenfreunde sich zu wenden und für den schwer Heimgesuchten um eine Unterstützung zu bitten. Sie selbst sind bereit, etwaige Gaben entgegenzunehmen, aber auch die Redaction dieses Blattes hat sich dazu bereit erklärt.

Möge unsere Bitte viel willige Herzen und fröhliche Geber finden!

Possendorf, am 14. März 1876.

Pastor **Nadler.**

Santor **Schreyer.**

Gemeinde-Vorstand **Sommerschub.**

Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt von dem Grabe unseres guten Vaters und Vaters, **Carl Traugott Beyer**, können wir nicht unterlassen, zunächst dem Herrn Superintendent Opitz für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, sowie dem Herrn Dr. Pollak, welcher Alles that, das so theure Leben des Entschlafenen zu erhalten, desgleichen auch allen Freunden und Bekannten des Verewigten von Nah und Fern, für die vielfach bewiesene Theilnahme und den reichen Blumenschmuck, sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde,

31. März 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

Auction.

Sonnabend, den 1. April d. Js., von früh 9 Uhr an, sollen in der **Frenkel'schen** Restauration hier selbst (nicht im Leuschner'schen Saale), eine Anzahl Tische, Stühle, Schank-Utensilien, als Gläser und dergl., eiserne Töpfe, Bratpfannen, Lampen, Rouleaux, 1 große Waschwanne und anderes hölzernes Gefäße, ein Schubkarren, ein guter Mannsrock, Kinderschuhe, ein Fenstertritt, eine Anzahl Span- und Hemmletten, graue Leinwand und verschiedenes Andere versteigert werden.

Preisler.

Auction.

Montag, den 3. April, Vormittags 9 Uhr, kommen im Erbgericht **Burkersdorf** bei **Frauenstein** 500 Etr. Heu, 100 Schock Korn- und Haferstroh, Spreu und Aehrenfutter, 200 Etr. Hafer, 30 Etr. Gerste, 55 Etr. Korn und Weizen zur Versteigerung, wozu Käufer ergebenst einladen

die **Besitzer.**

In der **Schule zu Ripsdorf** sollen

5 neue Bänke

angeschafft und die Lieferung an den Mindestfordernden Bedingungen werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Forderungen bis **13. April ds. Js.** an den Schulvorstand daselbst einzureichen, wo eine Probebank zur Ansicht steht.

Ripsdorf.

Crust Nitsche.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April d. Js. ab am Markt Nr. 83, im Hause des Hrn. **C. G. Schmidt,** **Döbernal,** Advocat.

14 Stück birkenne Klöße

sind in Nr. 89 in **Müppendorf** zu verkaufen.

Das Pelz- und Mützen-Lager

von

Theodor Lohse in Frauenstein,

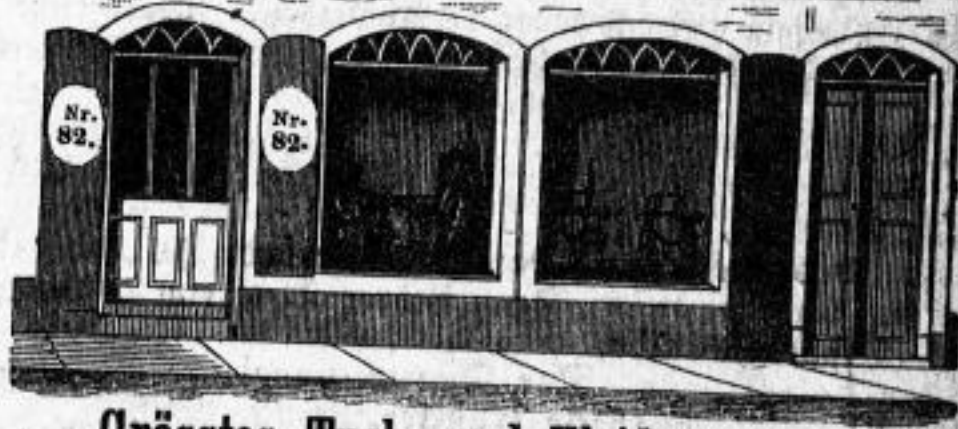
neben dem Rathhaus,

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison das Neueste der feinsten **Mützen**, sowie **Confirmanten-** und **Kinders-Mützen**, in großer Auswahl, und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.

Jede Art **Bereins-Mützen** wird schnellstens ausgeführt.

NB. **Sangziegenfelle** werden stets zum höchsten Preis gekauft. **D. D.**

Kleider-Magazin von **F. A. Heinrich.**



Grösstes Tuch- und Kleider-Lager.

Zeugniss.

Die von Herrn **Georg Sängschel** in **Dresden**, **Struvestraße Nr. 3**, erfundene **Einreibung** hat mir Unterzeichnetem, nach einem Armbruch, welchen ich im Sommer 1875 erlitt und zu welchem sich, nach fast völliger Heilung desselben, ein schmerzliches Reissen in der Schulter des gebrochenen Armes gesellte, vortreffliche Dienste geleistet, so daß ich schon nach dem Gebrauch von einer Flasche von meinem Leiden völlig befreit bin.

Solches bezeugt der Wahrheit gemäß

Friedersdorf bei Frauenstein i. S., d. 9. Febr. 1876.

Samuel Friedr. Börner, Fleischermeister.

Kalbfelle, Ripse und Stärfelle

empfiehlt zu Lederschürzen in größter Auswahl

Dippoldiswalde.

G. Teicher, Lohgerbermeister.

Die Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, **Mobiliar, Waaren, Erntevorräthe, Vieh, Maschinen u. s. w.**
Der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung zu gewähren.
Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Ernst Schwarz, Agent der Gesellschaft.

C. F. Walter, Depôt echt englischer Regenröcke.

Augenkranken und **Gehörleidenden** bietet **Dr. K. Weller's** Heilanstalt zu Dresden (Victoriastr.) Cur u. Pflege. Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt (Sprechzeit Vormittags).

Meinen geehrten Kunden von hier und auswärts zur Nachricht, daß ich meinen

Leder-Verkauf

nun wieder in mein eigenes Haus verlegt habe und bitte, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung, mich recht oft mit ihren Besuchen zu erfreuen.

Zugleich noch allen den Edlen, welche mir Liebes und Gutes erwiesen, herzlichsten Dank.

Eduard Böhme's Wittwe.

Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Dem Beschluß der Vorsteherinnen zur Folge wird heuer die **Klein-Kinder-Bewahranstalt** **den 26. April dieses Jahres** eröffnet.

Nur Kinder vom 3. bis 10. Jahre (Mädchen bis in's 14. Lebensjahr) finden in solcher Aufnahme. Ferner diene zur Nachricht, daß jedes die Anstalt besuchende Kind

1 Ngr. täglich

zu entrichten hat.

Ältern, welche ihre Kinder anmelden wollen, haben dies möglichst bald,

bis **spätestens den 3. April d. Js.,** bei der Anstaltswärterin, Frau Lehrer Thalheim zu thun.
Dippoldiswalde, am 16. März 1876.

Der Frauenverein.

Thecla Canzler, schriftf. Vorst.

Achtung!

Auf die diesjährigen, wirklich feinen und billigen

Filz- und Seidenhut-Moden

wird ganz besonders aufmerksam gemacht, und empfehlen wir unser großes Lager einem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung.

Reparaturen aller Art, auch an bei uns nicht gekauften Filz- und Seidenhüten, werden stets schnell und billig ausgeführt.

Wittwe Weis & Söhne,
Frauenstein, Wassergasse.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Schuhmacher

etabliert habe und bitte ich bei reeller Bedienung um gütige Beachtung.

August Köhler,
Badergasse Nr. 50, parterre, im Hause
des Herrn Planig.

Wieder am Lager!

- $\frac{6}{4}$ weisse Piqués, zu 35, 45 und 50 Pf.,
- $\frac{6}{4}$ weisse Chiffons, zu 30, 35, 40, 45 u. 50 Pf.,
- $\frac{6}{4}$ weisse Shirtings, zu 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Pf.,
- $\frac{6}{4}$ weisse Dowlas, sehr dauerhaft für Wäsche, 33, 40, 45 und 50 Pf.,
- $\frac{6}{4}$ weisse Bett-Damaste,
- $\frac{9}{4}$ weisse Bett-Damaste,
- $\frac{5}{4}$ weisse Leinwand, von 35 bis 60 Pf.,
- $\frac{6}{4}$ weisse Leinwand, von 45 bis 80 Pf.,

Sehr grosse Auswahl von **Bettzeugen** und **Inletts.**
Bei Abnahme von halben
Stücken treten en-gros-Preise
ein.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Das Schuh- u. Stiefel-Lager



von **Ed. Buchmann**

(sonst C. Kästner),

80 Markt 80,



empfehle ein reichhaltiges Lager von **Stiefeln, Stiefel-**
letten in Leder, Stoff und Serge, letztere von 5 Mark an;
Gauschuhe in Leder und Blüsch, letztere in verschiedenen
Mustern, von 3 Mk. 50 Pfg. an; **Pantoffeln** und
Kinderschuhe, letztere von 1 Mk. 50 Pfg. an.

Auch halte ich ein Lager von **Gummi-Schuhen**
zu den billigsten Preisen dem Publikum empfohlen und bitte
um gütige Beachtung.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich als
Schuhmacher
und verspreche prompte und reelle Bedienung und solide Arbeit.

R. Zimmermann,
wohnhaft Freiberg, Str. b. Hrn. Ernst Kühnel.

Echt Frankf. Würstel,
Salami-, Roth- u. Cervelatwurst,
Kieler Speckpöcklinge,
Emmenthaler- und Kärnthner-
Käse, bei
H. A. Lincke.

Jaquettes und Talmas

sind neu angekommen bei

C. W. Speisebecher.

Für Confirmandinnen

empfiehlt eine große Auswahl von

**schwarzen und bunten
Kleiderstoffen, sowie auch
Talmas und Jaquettes,**

neuester Façon, zu billigen Preisen

Oscar Käfer, am Kirchplatz.

Für Confirmanden:

Stulpen, Kragen, Vorhemdchen, Taschentücher, Unterröcke, Schlipse, seidene Shals, Broschen, Ohrringe und Kreuze in Talmi und schwarz. — Sowie etwas Neues in

Vorhemdchen für Herren,

empfiehlt

C. Götting.



Eine Anzahl schöne Ferkel, halbenglische und Suffol-Race, kommen künftigen Dienstag nach Dippoldiswalde. **Carl Bierig.**

Den Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den, beim Zahnen auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die acht

electromotorischen Bahnhalsbänder

von Herrn Ernst Theodor Böhme in Sebnitz zur Benutzung bestens empfohlen, à 1 Mark, bei

Heinrich Ulrich, Frauenstein, Freiburger Str.

Mein Lager in



**Silz- und Seiden-
Hüten**



ist mit allen Neuheiten bestens sortirt, sowie Hüte und Mützen für Confirmanden, und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Dippoldiswalde.

**Gotthold Schwind,
Hutmachermeister.**



**Große Auswahl
fertiger Herren- und
Kinder-Garderobe.**

Solide Arbeit und billige Preise
im Kleider-Magazin von

**L. Müller, vormals C. F. Ublig,
Dippoldiswalde, am Markt.**

**Rothe Klee- und Thymotheegras-
Saamen**

verkauft, soweit der Vorrath reicht, noch billigt

C. W. Künzelmann.

Bausand,

starke Fuhrn à 4 Mark, werden frei in's Haus geliefert durch **C. W. Künzelmann.**



**Solid-gearbeitete
Kinderwagen,**

im Preis von 20—50 Mk.

sind zu haben bei

**Oscar Kresschmar in Dippoldiswalde,
am Oberthorplatz.**



Kinder-Wagen,



geschmackvoll gearbeitet, sind stets vorrätzig, sowie Korbblätter in Roll- und Rutschwagen werden jederzeit schnell und gut angefertigt, auch Reparaturen an denselben angenommen, und bitte um gütige Beachtung.

**Louise Wittschold in Dippoldiswalde,
Altenberger Straße, der Schule gegenüber.**

**Knochenmehl,
Superphosphat,
Fisch-Guano**

von Herren Schipan und Galle in Freiberg, hält stets auf Lager und empfiehlt

A. Göpfert in Sennersdorf.

Zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung empfiehlt den Herren Landwirthen

**acht schlesische Saat-Erbfen,
gute Saat-Wicken,
hochfeine Roth- und Grünklee-Saat,
sowie acht Oberndorfer Runkel-
Rüben-Saamen**

**C. F. Träger,
Saat- und Getreide-Handlung
in Oberbobrissch.**

Baumwachs,

selbst bereitet, empfehle im Ganzen und Einzelnen billigt, und gewähre Gärtnern und Wiederverkäufern Vorzugspreise. Ferner halte ich auch dieses Jahr Lager von

Blumen- und Gemüse-Sämereien
in reichem Sortiment, frischer, keimfähiger Waare und guten Sorten. **F. A. Richter.**

Frühe Rosen-Kartoffeln

verkauft per Centner mit 3 Mark, in größeren Posten billiger
Steyer in Reinholdshain.

Schottische

Saamen- und Speise-Kartoffeln sind zu verkaufen in Nr. 5 zu Oberhäslich.

**Bestes frisches Baumwachs,
blauen Vitriol**

(zum Präpariren der Weizen-Saat) empfiehlt billigt die Material- und Drogen-Handlung **C. Schwarz (Altenb. Str.).**



**100 Centner Weiß-Safer,
Erbfen, Wicken, Staudkorn, reine Waare, ist zu
verkaufen in Reichstädt Nr. 99.**

Restauration von H. Seidel

empfehlst:
ff. Leitmeritzer, à Liter 40 Pfg.,
echt Culmbacher, aus der 1. Actien-
Sportbierbrauerei, à Liter 42 Pfg.
Feldschlößchen, à Liter 30 Pfg.,
Einfach Bier, à Liter 13 Pfg.
Warme und Kalte Speisen zu jeder
Tageszeit.

Um gesteigerten Besuch bittet d. S

Trotz jetziger hoher Bezugspreise gebe ich
Vernauer Leinsaat,
zeitig u. spät blühenden Rothklee
 billig ab.
 Frauenstein. W. G. Richter.

Große und kleine Posten  Brennholz und
 Reisig  werden abgegeben von der
 Revierverwaltung **Meinhardtsgrimma.**

Vierte Classe! Montag u. Dienstag.

Hadern und Papier
 kauft stets und zwar zu nachstehenden Preisen:
 weiße Hadern 24—26 Pfg.,
 bunte do. 10—12
 Papier 8 Pfg.
 pro Kilogramm **die Rost'sche Pappfabrik.**

Einkauf: Kummel, Klee in allen Farben,
Lein, Thymothee, Sommerrüben, gelbes Wachs
 kauft  **Louis Schmidt.**

Agenten

werden für eine gut eingeführte
Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, in den Orten: **Dippoldiswalde, Höckendorf, Kreischa, Pöschendorf, Reichstädt,** unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre **A. B. 100** an Herrn Director **G. Müller, Dresden, kleine Plauensche Gasse 49,** einzusenden.

Lehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen angenommen bei
Johann Hampel,
Eisengießerei, Maschinen- u. Kesselfabrik
in Dresden, Falkenstrasse 44.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, **Fleischer** zu werden findet unter günstigen Bedingungen sofort ein Unterkommen bei
Carl Appelt,
 Fleischermeister in **Glashütte.**

Redaction, Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**

Dienst in Dresden.

Ein anständiges und braves **Mädchen,** im Alter von 14—16 Jahren, kann bei einer Beamtenfamilie in **Dresden** einen sehr guten Dienst als Hausmädchen vom 25. April an finden. Das Nähere durch

Secr. **Saucke** in **Dippoldiswalde.**

Verpachtung.

Die zu dem Nachlasse weil. Frau **Marien Carolinen** verm. **Suhn** allhier gehörigen **Feld- und Wiesengrundstücke,** 46 Scheffel Areal enthaltend, sollen im Einzelnen anderweit **verpachtet** werden.

Darauf Reflectirende wollen sich deshalb melden bei **Anna Suh.**

Ein **Laden** ist zu vermietthen bei
Dippoldiswalde. M. Götting.

Eine Unterstube



nebst Zubehör ist zu vermietthen in
Nr. 238, auf der Aue.

Zugelaufen ist ein schwarzes **Stubenhündchen** mit Halsband, ohne Steuernummer. Abzuholen gegen Inf.- und Futterkosten in **Oberhäslich Nr. 16.**

Pökelschweinefleisch u. Schweinsknochen
 empfiehlt **P. Kästner, Brauhofstr.**

Nächsten **Dienstag,** den 4. April, werde ich ein fettes **Schwein** versunden.
Dippoldiswalde. August Kohl,
 neben der **Rathsmühle.**

Künftigen **Sonntag,** den 2. April,
neubackene Plinzen in Glend,
 wozu ergebenst einladet **Lohse.**

Gasthof zu Niederfrauendorf.
Sonntag, den 2. April,
Große Theater- u. Kunstvorstellung
 der berühmten **Gymnastiker u. Pantomimengesellschaft** unter Direction des **Mr. Wikle** aus dem **Victoria-Salon (Waisenhausstraße)** in **Dresden.** Das Nähere besagen die Zettel.
 Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pfg.**
 Kinder die Hälfte.  Solche Production ist noch nicht dagewesen. 
Gnauck, Gastw. Wikle, Director.

Gasthof zu Hennersdorf.
Sonntag den 2. April,
Gesangs-Concert mit komischen Vor-
trägen, gegeben von der **Couplet-Sänger-Gesellschaft**
Theodora und J. Weininger.
 Anfang 8 Uhr.
 Da die Gesellschaft sich eines soliden Renomés zu erfreuen hat und die Vorträge der Neuzeit entsprechen, ladet ergebenst ein **Hermann Richter.**

Zur Versammlung des
Landwirthschaftlichen Vereins in
Pöschendorf,
Mittwoch, den 3. April, Nachmittags 6 Uhr,
 ladet zu zahlreichem Besuch ein **der Vorstand.**

f
n
e
a
b
z
G
B
l
fä
h
g
be
tr
U
pe
Re
vor
seit
Ne
din
net